

## LEITFADEN: HAUSARBEIT

### SEMINAR „WAS IST GUTER UNTERRICHT?“

#### VIDEOBASIERTE REFLEXION UND ANALYSE VON UNTERRICHT“

#### IM MODUL M.BW.020

Für das Modul M.BW.020 sieht die Modulordnung als Prüfungsleistung eine schriftliche Hausarbeit vor, die Sie thematisch an das von Ihnen gewählte Seminar in diesem Modul anlehnen. Da es sich um eine **Modulprüfung** handelt, wird von Ihnen erwartet, dass Sie in Ihrer Hausarbeit Inhalte aus beiden Teilen (quantitativ und qualitativ) der Modulvorlesung „Unterricht und Unterrichten. Theorien und Ergebnisse der Forschung“ einbeziehen und diskutieren.

Dieser Leitfaden soll Sie bei der Gestaltung Ihrer Hausarbeit unterstützen. Sie finden Informationen zum gesamten Prozess – von der Formulierung Ihrer Fragestellung über Formalitäten bis hin zur Abgabe. Bitte nutzen Sie diesen Leitfaden gut, um so eventuell aufkommende **Fragen und Unklarheiten eigenständig** zu klären.

Tipp: Sie haben im Seminar und auch in der Vorlesung unterschiedliche empirische Studien gelesen und werden auch für Ihre Hausarbeit weitere Studien (z.B. aus Fachzeitschriften, siehe Abschnitt V) recherchieren. Der Aufbau Ihrer Hausarbeit ist vergleichbar mit dem Aufbau solcher Texte. Orientieren Sie sich also daran, wenn Sie sich unsicher sind.

#### *Einige exemplarische Studien zur Orientierung:*

Denn, A. K., Lotz, M., Theurer, C., & Lipowski, F. (2015). Eine quantitative Studie zu Unterschieden im Feedbackverhalten von Lehrkräften gegenüber Mädchen und Jungen im Mathematikunterricht des zweiten Schuljahres. *GENDER, 1*, 29-47.

Denn A.-K., Gabriel-Busse K. & Lipowsky F. (2019). Unterrichtsqualität und Schülerbeteiligung im Mathematikunterricht des zweiten Schuljahres. In K. Verrière & L. Schäfer (Hrsg.), *Interaktion im Klassenzimmer. Forschungsbegleitende Einblicke in das Geschehen im Unterricht* (S. 9–29). Wiesbaden: Springer VS.

Fauth, B., Decristan, J., Rieser, S., Klieme, E. & Büttner, G. (2014). Grundschulunterricht aus Schüler-, Lehrer- und Beobachterperspektive: Zusammenhänge und Vorhersage von Lernerfolg. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 28*(3), 127–137.

Kobarg, M. & Seidel, T. (2007). Prozessorientierte Lernbegleitung – Videoanalysen im Physikunterricht der Sekundarstufe I. *Unterrichtswissenschaft, 35*(2), 148–168.

Rakoczy, K. (2006). Motivationsunterstützung im Mathematikunterricht. Zur Bedeutung von Unterrichtsmerkmalen für die Wahrnehmung von Schülerinnen und Schüler. *Zeitschrift für Pädagogik, 52*(6), 822-843.

## Nachfolgend finden Sie Informationen zu den folgenden Aspekten:

- I. Struktur und Inhalt
- II. Aufbau der Arbeit
- III. Formale Anforderungen an die Hausarbeit
- IV. Zitierrichtlinien
- V. Hinweise für die Literaturrecherche
- VI. Literaturempfehlungen nach Themen sortiert
- VII. Exemplarisches Inhaltsverzeichnis\*

## I. Struktur und Inhalt

In Ihrer Hausarbeit wenden Sie die inhaltlichen und methodischen Kenntnisse an, die Sie durch Ihre aktive Teilnahme im Seminar „Was ist guter Unterricht? Videobasierte Reflexion und Analyse von Unterricht“ erworben und eingeübt haben. Im Rahmen der Hausarbeit **analysieren Sie ein (oder mehrere) Unterrichtsvideo(s) theorie- und methodengeleitet** vor dem Hintergrund einer von Ihnen erarbeiteten Fragestellung zum Thema „Klassenmanagement“ oder „Feedback“. Um eine eigene Fragestellung für Ihre Hausarbeit festzulegen, können Sie sich an den Seminarinhalten sowie ergänzend an den Literaturhinweisen in Kapitel (VII) orientieren.

Zur Bearbeitung Ihrer Fragestellung entwickeln Sie ein (niedrig- und/oder hochinferentes) Beobachtungsinstrument\* und wählen ein geeignetes Videomaterial\*\*, welches Sie unter Anwendung des von Ihnen entwickelten Beobachtungsinstruments analysieren. Ausgehend von Ihren eigenen Analyseergebnissen beantworten Sie Ihre Fragestellung.

*\* Für die Entwicklung Ihres Beobachtungsinstrumentes nutzen Sie gerne auch bereits bestehende, in empirischen Studien eingesetzte Instrumente. Beispiele dazu haben Sie im Seminar kennengelernt. Sie müssen in diesem Fall die entsprechenden Studien und Materialien korrekt zitieren! Sie können auch die im Seminar verwendeten Beobachtungsinstrumente (oder Teile davon) nutzen, wenn diese zur Beantwortung Ihrer Fragestellung geeignet sind – allerdings müssen Sie dann zwingend andere Videomaterialien als die im Seminar verwendeten nutzen.*

*\*\* Nutzen Sie das Meta-Videoportal für die Lehrkräftebildung, mit dem wir im Seminar gearbeitet haben, um geeignetes Videomaterial für Ihre Hausarbeit auszuwählen. Für die Nutzung des Videoportals müssen Sie sich vorab registrieren. Informationen zur Einzel-Registrierung finden Sie unter <https://unterrichtsvideos.net/metaportal/register>*

Die Hausarbeit gliedert sich nach dem forschungslogischen Ablauf und enthält

- (1) eine Einleitung,
- (2) eine theoretische Einordnung und den empirischen Forschungsstand,
- (3) eine Fragestellung, die mithilfe von strukturierten Unterrichtsvideoanalysen beantwortet werden kann,
- (4) die Beschreibung des methodischen Vorgehens,
- (5) die Darstellung der Ergebnisse und
- (6) die Diskussion der Ergebnisse und des methodischen Vorgehens in Hinblick auf die eigene Professionalisierung.

Die einzelnen Kapitel beinhalten die folgenden Aspekte:

### (1) Einleitung

In der Einleitung wird die **Zielsetzung** der Arbeit formuliert, unter Bezugnahme auf den theoretischen Hintergrund und empirischen Forschungsstand hergeleitet und die wissenschaftliche, schulpraktische sowie bildungspolitische Relevanz des Themas dargestellt. Abschließend wird **das methodische Vorgehen** zur Beantwortung der Fragestellung und die **Gliederung** der Arbeit kurz aber nachvollziehbar erläutert.

## (2) Theoretischer Hintergrund und empirischer Forschungsstand

Dieses Kapitel legt den wissenschaftlichen Grundstein für die Herleitung und Bearbeitung Ihrer Fragestellung. In diesem Kapitel wird das übergreifende Thema Ihrer Hausarbeit zunächst **theoretisch und empirisch verortet**. In einem ersten Schritt werden dabei theoretisch-konzeptuelle sowie modelltheoretische Überlegungen vorgestellt (z.B. in der Forschungsliteratur eingeführte Dimensionen von Klassenmanagement oder Feedback). Anschließend werden ausgewählte Forschungsbefunde systematisch zusammengefasst. Hierzu müssen Sie ausgehend von den im Seminar behandelten Studien den aktuellen Forschungsstand systematisch aufarbeiten und darstellen. Dazu müssen Sie selbstständig *empirische Studien* aus der Schul- und Unterrichtsforschung (z.B. in Bezug auf den Effekt von Klassenmanagement auf die Leistung und/oder Motivation von Schüler\*innen) recherchieren und deren Befunde systematisch beschreiben. Achten Sie dabei darauf, dass die von Ihnen dargestellten theoretischen Bezüge und der empirische Forschungsstand zu Ihrer Fragestellung passen, die Sie beantworten (und abschließend diskutieren) möchten.

## (3) Fragestellung und (4) Methodisches Vorgehen

Ausgehend von dem in (2) dargestellten theoretischen Hintergrund und empirischen Forschungsstand wird eine **konkrete Fragestellung** (z.B.: „Welche Handlungen der Lehrkraft zur Prävention von Unterrichtsstörungen sind erkennbar und wie ist die Effektivität der Handlungen in Bezug auf das Schüler\*innenverhalten zu bewerten?“) abgeleitet und formuliert. Anschließend wird das methodische Vorgehen der Unterrichtsbeobachtung im Kapitel „Methodisches Vorgehen“ im Detail beschrieben. Ausgehend von den Kenntnissen, die Sie im Seminar und in der Modulvorlesung erworben haben, gehört hierzu:

**(4.1) Begründung der Beobachtungsstichprobe:** Welches Videomaterial wurde gewählt (Informationen z.B. zu Fach, Klassenstufe, Schulform)? In welchen zeitlichen Einheiten soll das beobachtete Geschehen analysiert werden? Je nach Fragestellung und Art des Beobachtungsinstruments kann es sinnvoll sein entweder mehrere kurze Unterrichtsausschnitte zu analysieren (i.d.R. bei *niedrig inferenten* Verfahren) oder längere Unterrichtssequenzen bzw. ganze Unterrichtsstunden als Analyseeinheit zu wählen (i.d.R. bei *hoch inferenten* Verfahren).

**(4.2) Beschreibung des eingesetzten Beobachtungsinstruments:** Innerhalb dieses Abschnitts soll zunächst die Wahl einer Beobachtungsmethode begründet werden (*niedrig* oder *hoch inferent*, vgl. hierzu z.B. Lotz, Gabriel & Lipowsky, 2013). Ausgehend von der Fragestellung und den theoretischen sowie empirischen Grundlagen beschreiben Sie anschließend das (selbstständig entwickelte oder in der Literatur bereits bestehende) **Beobachtungsinstrument**. Das Beobachtungsinstrument sollte (*hoch inferente* und/oder *niedrig inferente*) **Indikatoren** umfassen (vgl. Lotz et al., 2013), die beschreiben, an welchen konkreten (positiven oder negativen) Lehrer- oder Schülerhandlungen bzw. Lehrer- oder Schüleräußerungen die (fehlende) Ausprägung eines Merkmals beobachtet werden kann. Außerdem soll das Instrument **Ankerbeispiele** enthalten, die die Ratingkategorien (z.B. vierstufige Skala) anhand konkreter (fiktiver) Beispiele von Lehrer- oder Schülerhandlungen bzw. Lehrer- oder Schüleräußerungen einführen (z.B. Die Ausprägung „4“ (= stark ausgeprägt) wird vergeben, wenn die Lehrkraft immer alles im Blick hat und keine Störungen auftreten). Zur Beschreibung von Ankerbeispielen vgl. auch Hess, Denn & Lipowsky, 2019.

**(4.3) Erläuterung der Videoanalyse:** Diese beinhaltet vor allem die Erläuterung der **Professionellen Unterrichtswahrnehmung** unter Bezugnahme der relevanten Literatur (Beschreiben, Erklären, Vorhersagen, vgl. hierzu die Ausführungen Seidel, Blomberg & Stürmer, 2020).

### (5) Ergebnisse der Videoanalyse

Der Ergebnisteil kann neben der Auswertung auch – wenn zutreffend – den kritischen Vergleich der unterschiedlichen Beobachtungsstichproben beinhalten. Die Analyse der Unterrichtsvideos soll dabei schrittweise nach dem Prinzip der **Professionellen Unterrichtswahrnehmung** erfolgen, welches die Kompetenz beschreibt, lernrelevante Ereignisse im Unterrichtsverlauf zu erkennen und theoriegeleitet zu interpretieren (vgl. u.a. Seidel, Blomberg & Stürmer, 2010; Sherin, 2007). Sie beinhaltet zwei Komponenten: (1) **noticing** – Identifikation relevanter Situationen und Ereignisse im Unterrichtsgeschehen und (2) **knowledge-based reasoning** – wissensgesteuerte Verarbeitung identifizierter Situationen und Ereignisse (Interpretation und Bewertung der Handlungen und Ableitung von Handlungsalternativen). Dementsprechend soll auch das Ergebniskapitel nach der 3-Schritt-Methode gegliedert werden: **(5.1) Erkennen und Beschreiben relevanter Ereignisse** (*erfolgt mittels des Beobachtungsinstruments*), **(5.2) Erklären der Handlungen und/oder Vorhersagen von Auswirkungen auf das Schülerverhalten** (z.B. *Wie wirken sich die Handlungen auf das Schülerverhalten aus? Welche Funktionen haben die Handlungen?*), **(5.3) Bewerten der Effektivität der Handlungen und Ableiten von Handlungsalternativen**: Die Beschreibung der Ergebnisse soll dabei vorwiegend in Fließtextform erfolgen, wobei es wünschenswert ist, wenn eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung (d.h. ausgefülltes Beobachtungsinstrument) in tabellarischer Form in den Anhang eingefügt wird.

### (6) Diskussion

In der Diskussion werden **(6.1)** die zentralen Ergebnisse zusammengefasst (insb. Beantwortung der Fragestellung der Arbeit) und unter Bezugnahme zum theoretischen Hintergrund und empirischen Forschungsstand diskutiert. Anschließend erfolgt **(6.2)** eine **kritische inhaltliche und forschungsmethodische Reflexion** der Arbeit (auch genannt „Limitationen“). Hierbei sollen Grenzen/Schwachstellen der Arbeit beispielsweise im Hinblick auf die Anwendung *quantitativer* und *qualitativer* Beobachtungsmethoden ebenso wie auf das eingesetzte Beobachtungsinstrument (z.B. Einhaltung der Gütekriterien der Unterrichtsbeobachtung) reflektiert werden. In diesem Zusammenhang stellen Sie auch einen Bezug zu den in der Modulvorlesung diskutierten Themen (z.B. Grenzen und Potentiale unterschiedlicher Perspektiven auf Unterricht) her und gehen exemplarisch auf mögliche Fragestellungen in zukünftigen Forschungsarbeiten ein (z.B. Einbezug der Schüler-/Lehrerperspektive auf Unterrichtsqualität mittels Fragebogenerhebung). Den Abschluss bildet **(6.3)** die Ableitung von allgemeinen Konsequenzen für die **eigene Unterrichtspraxis** bzw. die Tätigkeit als angehende Lehrkraft.

Im Diskussionsteil müssen auch übergreifende **Bezüge zum qualitativen Teil der Modulvorlesung M.BW.020** hergestellt werden. Beispielsweise könnte im Abschnitt 6.2 eine Reflexion der Vorteile des gewählten (*quantitativen*) Vorgehens erfolgen. Anschließend kann diskutiert werden, welche Vorteile sich durch einen *qualitativen* Zugang zur gewählten Fragestellung ergeben würden und wie ein qualitatives Vorgehen konkret aussehen könnte, um die Fragestellung zu beantworten.

## II. Aufbau der Arbeit

### (1) Titelblatt

Das Titelblatt muss folgende Informationen enthalten:

- **Oberes Blattdrittel, linksbündig ausgerichtet**  
Georg-August-Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Erziehungswissenschaft, Modulname, Titel der Veranstaltung, Semester, Name der Dozentin
- **Mittleres Blattdrittel, mittig ausgerichtet**  
Titel der Arbeit
- **Unteres Blattdrittel, linksbündig ausgerichtet**  
Name der Verfasserin/des Verfassers, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Studiengang, Fachsemester

Eine Vorlage für das Titelblatt können Sie im Downloadbereich der Homepage herunterladen:

<https://www.uni-goettingen.de/de/622672.html>

### (2) Inhaltsverzeichnis

Ihre Arbeit beginnt mit einem Inhaltsverzeichnis. Dieses sollte so gestaltet sein, dass erfahrenen Leser\*innen das Ziel und die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Arbeit unmittelbar deutlich werden. Nutzen Sie dazu, wann immer möglich, spezifische Kapitelüberschriften und vermeiden Sie Überschriften, die so auch in anderen Hausarbeiten stehen könnten. Am Ende des Dokumentes finden Sie ein Beispiel eines gelungenen Inhaltsverzeichnisses.

- Grundsätzlich werden Kapitel und Abschnitte mit arabischen Ziffern nummeriert (kein Punkt nach der letzten Zahl, z.B. 4.1 und nicht 4.1.).
- Kein Kapitel oder Abschnitt darf nur einen Unterabschnitt haben (d.h. nach Kapitel 3 darf nicht als einziger Abschnitt 3.1 folgen, sondern es muss noch Abschnitt 3.2 geben).
- Auch die Seitenzahlen der Hausarbeit werden mit arabischen Ziffern nummeriert (achten Sie darauf, die Schriftart hier anzupassen – wie im Fließtext).
- Das Titelblatt wird nicht nummeriert.
- Die Verzeichnisse werden mit römischen Ziffern nummeriert (z.B. das Inhaltsverzeichnis beginnt mit I, das Literaturverzeichnis mit II, die Einleitung mit 1, ...).

### (3) Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse

*Nur bei Bedarf, d.h. wenn mehrere Abbildungen und Tabellen im Text enthalten sind*

- Beide Verzeichnisse werden unmittelbar nach dem Inhaltsverzeichnis eingefügt
- Nummerieren Sie die Tabellen und Abbildungen jeweils fortlaufend.
- Im Tabellen- bzw. Abbildungsverzeichnis werden die entsprechenden Nummern, der Titel der Abbildung /der Tabelle und die Seitenzahl angegeben.

#### **(4) Abbildungen und Tabellen im Text**

- Nummerieren Sie Abbildungen und Tabellen im Text jeweils fortlaufend.
- Beschreiben Sie die Tabellen und Abbildungen kurz im Fließtext und fügen Sie einen entsprechenden Verweis auf die Tabellen im Text ein.
- Versehen Sie jede Tabelle bzw. Abbildung mit einer sinnvollen und präzisen Über- bzw. Unterschrift. Tabellen haben eine Überschrift, Abbildungen eine Unterschrift.
- Tabellen und Abbildungen von anderen Autoren müssen an die Formatierung der Arbeit angepasst werden (keine Scans!) und sind mit einer entsprechenden Quellenangabe zu versehen.

#### **(5) Text der Arbeit (siehe oben)**

#### **(6) Literaturverzeichnis**

- Beachten Sie die Richtlinien zur Erstellung des Literaturverzeichnisses (s. unten).
- Achten Sie darauf, dass ihr Literaturverzeichnis vollständig ist und keine Angaben enthält, auf die Sie sich nicht in Ihrer Ausarbeitung beziehen.

#### **(7) Anhang**

- Alle in der Hausarbeit verwendeten Materialien zur Videoanalyse (z.B. der **ausgefüllte** Beobachtungsbogen in tabellarischer Form) werden im Anhang zusammengestellt.
- Die Verwendung des Anhangs ist mit der Dozentin abzustimmen.

#### **(8) Eigenständigkeitserklärung**

**Fügen Sie Ihrer Arbeit eine Eigenständigkeitserklärung bei, die Sie digital unterzeichnen. Bitte informieren Sie sich über die Konsequenzen von Plagiaten!**

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken entnommene Stellen habe ich unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht. Die Richtlinien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis an der Universität Göttingen wurden von mir beachtet.

Eine gegebenenfalls eingereichte digitale Version stimmt mit der schriftlichen Fassung überein. Mir ist bewusst, dass bei Verstoß gegen diese Grundsätze die Prüfung mit nicht bestanden bewertet wird.

Göttingen, den 15.09.2022

Name

### III. Formale Anforderungen an die Hausarbeit

Alle schriftlichen Arbeiten, die an unserem Arbeitsbereich eingehen, werden unter Wahrung datenschutzrechtlicher Grundsätze einer **automatisierten Plagiatsprüfung** unterzogen. Genutzt werden dazu die von der Universität bereitgestellten Tools. Bitte informieren Sie sich über die juristischen Konsequenzen von Plagiaten.

#### (1) Umfang und Abgabe

Die Hausarbeit umfasst – ohne Titelblatt, Verzeichnisse und Anhänge – **ca. 15 Seiten**. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt ausschließlich in elektronischer Version durch Upload in FlexNow. Die Abgabefrist der Hausarbeit ist Sommersemester der **15.09.** und im Wintersemester der **15.03.**

**Bitte reichen Sie Ihre Arbeit ausschließlich über FlexNow ein. Arbeiten, die nicht fristgerecht über FlexNow eingereicht werden, werden als nicht bestanden gewertet. Nach Ablauf der Frist können in FlexNow keine Arbeiten mehr hochgeladen werden!**

**Fristverlängerungen:** Wenn Sie in begründeten Fällen eine Fristverlängerung zur Abgabe Ihrer Hausarbeit benötigen, müssen Sie diese über das Prüfungsamt beantragen. Wir können keine individuellen Fristverlängerungen gewähren.

Beachten Sie bitte die **Konventionen zur Benennung** der einzelnen Dateien.

Um uns die Organisation zu erleichtern, möchten wir Sie bitten, eine **einheitliche Vorgabe der Dokumentbenennung einzuhalten:**

**Semester\_Modul\_Seminartitel-Schlagwort\_HA\_NachnameVorname(Kürzel)\_Abgabedatum**

Das Seminartitel-Schlagwort heißt „Uqual“.

**Beispiel Dateiname: SoSe\_2022\_MBW020\_Uqual\_HA\_MustermannM\_20220915**

#### (2) Formatierung

- Umfang: ca. 15 Seiten (exkl. Titelseite und Verzeichnisse)
- Seitenränder: links 2,5cm / rechts 3cm / oben 2,5cm / unten 2cm
- Zeilenabstand: 1,5-fach
- Blocksatz und automatische Silbentrennung
- Schriftart: Times New Roman
- Schriftgröße: 12 pt
- Fußnoten sollten nach Möglichkeit vermieden werden und sind immer inhaltlicher Art (keine Literaturangaben über Fußnoten!)
- Schriftgröße für Tabellen und Abbildungen: 10 pt

### (3) *Übergreifende Kriterien der Bewertung*

- Achten Sie auf den „**roten Faden**“ in Ihrem Text, indem Sie beispielsweise inhaltlich sowie sprachlich Übergänge zwischen einzelnen Kapiteln gestalten und sicherstellen, dass die Darstellung der einzelnen Kapitel zur Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) hinführt.
- Achten Sie auf den Gebrauch eines **wissenschaftlich-analytischen Sprachstils** und vermeiden Sie die Verwendung der Ich-Form oder den Gebrauch von subjektiven Ausdrücken wie „Meiner Meinung nach ...“, „Ich denke ...“. Stützen Sie Ihre eigenen Hypothesen/Argumente/Schlussfolgerungen möglichst mit entsprechenden wissenschaftlichen Quellen, um Ihren Aussagen mehr Gewicht zu verleihen.
- Kennzeichnen Sie Ideen und Gedanken, die aus anderen Arbeiten stammen, stets mit einem entsprechenden **Zitierhinweis** (**Achtung: Verweise auf die genutzten Materialien im Seminar oder in der Vorlesung sind keine zulässigen Quellenangaben!** Falls Sie eine konkrete Literaturangabe benötigen, die in den Seminar-/Vorlesungsunterlagen nicht auffindbar ist, informieren Sie sich bei der Dozentin).
- Beachten Sie die **Richtlinien zur Zitierweise** und zur Gestaltung des **Literaturverzeichnisses** sowie die Vorgaben zur Erstellung von Tabellen und Abbildungen (s. unten).
- Beachten Sie die **formalen Vorgaben** zur Gestaltung der Hausarbeit (s. oben).
- Prüfen Sie Ihren Text am Ende auf korrekte Zeichensetzung, Grammatik, Rechtschreibung und Satzbau.

Bevor Sie Ihre Arbeit einreichen, prüfen Sie noch mal, dass Sie alle **relevanten formalen Kriterien** eingehalten haben!

#### IV. Zitierrichtlinien

Genauere Informationen zu den Zitierrichtlinien und der Erstellung des Literaturverzeichnisses in der Seminararbeit finden Sie in unserem Zitationsleitfaden, den Sie im Downloadbereich der Homepage herunterladen können („Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“):

<https://www.uni-goettingen.de/de/622672.html>

Dieser Zitationsleitfaden beinhaltet die wichtigsten Vorgaben zum angemessenen Zitieren gemäß den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). Ausführlichere Darstellungen und weitere Beispiele finden Sie im Hauptwerk:

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.

#### V. Hinweise für die Literaturrecherche

##### Wichtige Datenbanken:

- Fachportal Pädagogik ([http://www.fachportal-paedagogik.de/fis\\_bildung/fis\\_form.html](http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html))
- PEDOCS (<http://www.pedocs.de/>)
- PsycINFO
- PSYINDEX
- ERIC

Abrufbar über den OPAC der Uni Göttingen (bei aktiver VPN-Verbindung): [https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib\\_id=subgo&colors=15&ocolors=40&lett=f&gebiete=23](https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib_id=subgo&colors=15&ocolors=40&lett=f&gebiete=23)

Empirische Studien werden nicht nur in Sammelwerken publiziert, sondern vor allem in wissenschaftlichen Zeitschriften. Hier finden Sie eine Auswahl wichtiger Zeitschriften.

##### Zentrale Zeitschriften für die eigene Recherche empirischer Forschungsbefunde (Auswahl):

- Zeitschrift für Erziehungswissenschaft
- Zeitschrift für Pädagogik
- Empirische Pädagogik
- Unterrichtswissenschaft
- Psychologie in Erziehung und Unterricht

## VI. Literaturempfehlungen nach Themen sortiert

### Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität

- Hattie, J. A. C. (2009). *Visible learning: A synthesis of 800+ meta-analyses on achievement*. London: Routledge.
- Helmke, A. (2015). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Helmke, A. (2010). Unterrichtsqualität. In D.H. Rost (Hrsg.). *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (S. 886–895). Weinheim: Beltz.
- Klieme, E., & Rakoczy, K. (2008). Empirische Unterrichtsforschung und Fachdidaktik. Outcome-orientierte Messung von Prozessqualität des Unterrichts. *Zeitschrift für Pädagogik*, 54(2), 222–237.
- Klieme, E., Lipowsky, F., Rakoczy, K., & Ratzka, N. (2009). Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. Theoretische Grundlagen und ausgewählte Ergebnisse des Projekts Pythagoras. In M. Prenzel & L. Allolio-Näcke (Hrsg.), *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule. Abschlussbericht des DFG-Schwerpunktprogramms BIQUA* (S. 127–146). Münster: Waxmann.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S., & Neubrand, M. (Eds.). (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichtens*. Paderborn: Schöningh (UTB).
- Lipowsky, F. (2009). Unterricht. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.). *Pädagogische Psychologie* (S. 73–101). Berlin: Springer.
- Seidel, T. (2014). Angebots-Nutzungs-Modelle in der Unterrichtspsychologie. *Zeitschrift für Pädagogik* (60) 6, 850-866.
- Seidel, T. & Reiss, K. (2014). Lerngelegenheiten im Unterricht. In T. Seidel & A. Krapp (Hrsg.). *Pädagogische Psychologie* (S. 253–275). Weinheim: Beltz.

### Klassenführung

- Doyle, W. (1986). Classroom organization and management. In M. C. Wittrock (Hg.), *Handbook of research on teaching* (S. 392–431). New York: Macmillan.
- Haag, L. & Streber, D. (2013). Klassenführung. In L. Haag, S. Rahm, H.J. Apel & W. Sacher (Hrsg.), *Studienbuch Schulpädagogik* (5. Aufl., S. 221-242). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Helmke, A. (2007). Aktive Lernzeit optimieren. Was wissen wir über effiziente Klassenführung? *Pädagogik*, 5, 46-50.
- Kounin, J. S. (2006). *Techniken der Klassenführung* (Original der deutschen Ausgabe, 1976). Münster: Waxmann.
- Martenstein, R., & Hillenbrand, C. (2013). Classroom Management: Unterrichtsstörungen präventiv begegnen. *Sonderpädagogik in Niedersachsen*, 2, 36-41.
- Mayr, J. (2009). Klassen stimmig führen. Ergebnisse der Forschung, Erfahrungen aus der Fortbildung und Anregungen für die Praxis. *Pädagogik*, 2, 34-37.
- Nolting, H.-P. (2007). *Störungen in der Schulklasse: Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung*. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag.
- Thiel, F. & Ophardt, D. (2007). Klassenmanagement als professionelle Gestaltungsleistung. Methodische Überlegungen zur Rekonstruktion von Handlungsmustern des Klassenmanagements anhand von Unterrichtsvideographierungen. In Lemmermöhle, D., Rothgangel, M., Bögeholz, S., Haselhorn, M., Watermann, R. (Hrsg.). *Professionell Lehren – Erfolgreich Lernen* (S. 133-145). Münster: Waxmann.
- Thiel, F. & Ophardt, D. (2008). Klassenmanagement als Basisdimension der Unterrichtsqualität. In Schweer, M. (Hg.). *Lehrer-Schüler-Interaktion* (S. 259-282). Wiesbaden: Springer VS.
- Thiel, F. & Ophardt, D. (2013). *Klassenmanagement. Ein Handbuch für Studium und Praxis*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Wettstein, A. & Scherzinger, M. (2019). *Unterrichtsstörungen verstehen und wirksam vorbeugen*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

### Feedback

- Bastian, J., Combe, A. & Langer R. (2008). *Feedback-Methoden – Erprobte Konzepte, evaluierte Erfahrungen* (3. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.
- Berger, R., Granzer, D., Looss, W. & Waack, S. (2013). „Warum fragt ihr nicht einfach uns?“ *Mit Schüler-Feedback lernwirksam unterrichten*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Brookhart, S. M. (2010). *Wie sag ich's meinem Schüler? So kommt ihr Feedback wirklich an*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Buhren, C.G. (Eds.). (2015). *Handbuch Feedback in der Schule*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Ditton, H. & Müller, H. (Eds.). (2014). *Feedback und Rückmeldungen. Theoretische Grundlagen, empirische Befunde, praktische Anwendungsfelder*. Münster: Waxmann.
- Hattie, J. A. C. & Timperley, H. (2007). *The power of feedback*. *Review of Educational Research*, 77 (1), 81-112.
- Vierbuchen, M.-C. & Bartels, F. (Eds.) (2019). *Feedback in der Unterrichtspraxis. Schülerinnen und Schüler beim Lernen wirksam unterstützen*. Stuttgart: Kohlhammer.

### Professionelle Unterrichtswahrnehmung

- Gold, B., Hellermann, C. & Holodyski, M. (2016). Professionelle Wahrnehmung von Klassenführung - Vergleich von zwei videobasierten Erfassungsmethoden. In D. Prinz & K. Schwippert (Hrsg.), *Der Forschung - Der Lehre - Der Bildung. Aktuelle Entwicklungen der empirischen Bildungsforschung* (S. 103-118). Münster: Waxmann.
- Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (6. Auflage). Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Krammer, K. & Reusser, K. (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 29(1), 35–50.

- Pauli (2012). Kodierende Beobachtung. In H. de Boer & S. Reh (Hrsg.). *Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen* (S. 45–63). Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lotz, M., Gabriel, K. & Lipowsky, F. (2013). Niedrig und hoch inferente Verfahren der Unterrichtsbeobachtung. Analysen zu deren gegenseitiger Validierung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59(3), 357-380.
- Reusser, K. (2005). Situiertes Lernen mit Unterrichtsvideos. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 5(2), 8-18.
- Seidel, T. & Prenzel, M. (2010). Beobachtungsverfahren: Vom Datenmaterial zur Datenanalyse. In H. Holling & B. Schmitz (Hrsg.), *Handbuch Statistik, Methoden und Evaluation* (S. 139-152). Göttingen: Hogrefe.
- Seidel, T., Blomberg, G., & Stürmer, K. (2010). «Observer»: Validierung eines videobasierten Instruments zur Erfassung der professionellen Wahrnehmung von Unterricht. In E. Klieme, D. Leutner, & M. Kenk (Hrsg.), *Kompetenzmodellierung. Zwischenbilanz des DFG-Schwerpunktprogramms und Perspektiven des Forschungsansatzes* (56. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik) (S. 296–306). Weinheim: Beltz.
- Sherin, M. G. (2007). The development of teachers' professional vision in video clubs. In R. Goldman, R. Pea, B. Barron & S. J. Denny (Hrsg.), *Video research in the learning sciences* (S. 383–395). Mahwah, NJ: Erlbaum.
- Sherin, M. G. & van Es, E. A. (2002). Learning to notice: Scaffolding new teachers' interpretations of classroom interactions. *Journal of Technology and Teacher Education*, 10, 571-596.

#### Beispiele von Beobachtungsmanualen

- Hess, M., Denn, A.K., Lipowsky, F. (Eds.) (2019). *Technischer Bericht zu den PERLE-Videostudien – Band 2: Beobachtungssysteme zur Beschreibung und Qualität von Grundschulunterricht*. Frankfurt am Main: GPF. (Download unter: [https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17081/pdf/MatBild\\_Bd23\\_4.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17081/pdf/MatBild_Bd23_4.pdf))
- Hess, M., Lipowsky, F., & Faust, G. (Eds.) (2013). *Technischer Bericht zu den PERLE-Videostudien*. Frankfurt am Main: GPF. (Download unter: [https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7702/pdf/MatBild\\_Bd23\\_3.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7702/pdf/MatBild_Bd23_3.pdf))
- Hugener, I., Pauli, C., Reusser, K. (2006). *Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie "Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis". 3. Videoanalysen*. Frankfurt am Main: GPF. (Download unter: [https://www.pedocs.de/volltexte/2010/3130/pdf/MatBild\\_Bd15\\_D\\_A.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2010/3130/pdf/MatBild_Bd15_D_A.pdf))
- Seidel, T., Prenzel, M., Duit, R., Lehrke, M. (2003). *Technischer Bericht zur Videostudie "Lehr-Lern-Prozesse im Physikunterricht"*. Kiel: IPN. (Download unter: <ftp://ftp.rz.uni-kiel.de/pub/ipn/misc/TechnBerichtVideostudie-VH.pdf>)

Diese Hinweise dienen lediglich als **Ausgangspunkt für die eigene Recherche!** Bitte beachten Sie, dass die Qualität Ihrer eigenen Literaturrecherche und die Verarbeitung der Literatur in der Hausarbeit Teil der Prüfungsleistung sind.

## VII. Exemplarisches Inhaltsverzeichnis\*

\* Das folgende Beispiel-Inhaltsverzeichnis dient der Veranschaulichung. In Abhängigkeit Ihres thematischen Schwerpunktes und Ihrer Fragestellung müssen Sie entsprechende Anpassungen vornehmen.

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	I
Tabellenverzeichnis .....	II
1 Einleitung.....	1
2 Theoretischer Hintergrund und empirischer Forschungsstand .....	2
2.1 Feedback als Merkmal guten Unterrichts.....	2
2.2 Theoretische Dimensionen von Feedback.....	2
2.3 Befunde zur Häufigkeit von Feedbackdimensionen .....	4
2.4 Befunden zu den Wirkungen von Feedbackdimensionen .....	5
3 Fragestellung .....	6
4 Methodisches Vorgehen .....	6
4.1 Auswahl und Begründung der Beobachtungstichprobe .....	6
4.2 Beschreibung des eingesetzten Beobachtungsinstruments .....	6
4.3 Erläuterung der Videoanalyse .....	8
5 Ergebnisse der Videoanalyse.....	9
5.1 Erkennen und Beschreiben relevanter Ereignisse .....	9
5.2 Erklären und Vorhersagen von Auswirkungen auf das Schüler:innenverhalten.....	13
5.3 Bewerten der Effektivität und Ableiten von Handlungsalternativen .....	14
6 Diskussion .....	15
6.1 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse .....	15
6.2 Limitationen .....	16
6.3 Konsequenzen für die eigene Unterrichtspraxis.....	17
7 Literaturverzeichnis .....	III
Anhang	
Eigenständigkeitserklärung	